

# Vermischte Gedichte.

## Zweites Buch.

### München.

Emanuel Geibel (1815-1884)

### Zwei Psalmen.

#### 1.

Aus diesem Thal des Kummers  
Vernimm, o Herr, mein Flehen:  
5 Voll Angst, beraubt des Schlummers  
Lieg' ich die Nacht hindurch in heißen Wehen;  
Durch mein Gebein rinnt irr ein fiebernd Grausen,  
Die wilden Wasser gehen  
Hoch über meine Seele hin mit Brausen.

10

Nicht weiß ich, wo ich bleibe;  
Von Thränen strömt mein Bette;  
Es ist an meinem Leibe  
Gesundes nichts und nichts, was Frieden hätte.  
15 Von Stöhnen heiser denk' ich meiner Fehle;  
O rette, rette, rette  
Aus dieses Jammers Abgrund meine Seele!

Wohl fühl' ich, ich bin schuldig.  
20 Ich selbst an meinem Schaden;  
Doch du bist, Herr, geduldig,  
Ein Heiland und ein Arzt von großen Gnaden,  
Und wäre Sünde, roth wie Blut, die meine,  
Du kannst mich lauter baden,  
25 Daß ich wie frischgefallner Schnee erscheine.

Du kannst auch lösen wieder  
Dies Leid, das mir geschehen,  
Kannst die zerschlagenen Glieder  
30 Aufrichten, daß sie fest wie Säulen stehen.  
O birg dein Antlitz nicht zu dieser Stunde!  
Für Recht laß Gnad' ergehen,  
Daß ich am Geist, daß ich am Leib gesunde.

35 Sich an mein qualvoll Schwanken  
Gleich der verdorrten Blume;  
Wie soll mein Staub dir danken,  
So du der Gruft mich gibst zum Eigenthume!  
Die Todten schweigen deiner Herrlichkeiten;  
40 Doch hell zu deinem Ruhme  
Will ich mein klingend Harfenspiel besaiten.

O hilf, daß ich den Zagen  
Dein gnädig Walten deute,

45 Und wie du Noth und Klagen  
In Reigen kehrst und nimmst dem Tod die Beute,  
Denn sonst im Säuseln kommst du nach dem Wetter;  
O komm, o hilf auch heute,  
Mein Fels und meine Burg, mein Hort und Retter!

50

2.

Nach schwerer Irrfahrt langen bangen Stunden  
Nun endlich hat die Schwalb' ihr Nest gefunden.

55

Sie baut im Vorhof an des Herrn Altären,  
Das ist die Statt, da trocknen alle Zähnen.

60 Da säuseln in den Palmen Heimatlüfte,  
Da blühn die Lilien, Frieden ihr Gedüfte.

Da springt wie Silber klar der Born der Gnaden,  
Die Seele trinkt und sie genest vom Schaden.

65 Die blutroth war von Sinnenlust und Grolle,  
Wird rein wie Schnee und junger Lämmer Wolle.

Wo ist ihr Leid nun? Wie ein Traum zerronnen!  
Wo bleibt ihr Seufzer? Er verging in Wonnen.

70

Ein Tag der Rast in diesen Säulenhallen  
Ist mehr, denn draußen tausend Jahre wallen.

75 Und besser ist's, hier an den Schwellen wohnen,  
Als in der Welt ob allen Reichen thronen.  
(385 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/geibel/vermged/poem053.html>